

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugspreise bei täglich zweimaliger Ausgabe bei Post meistlich MW. 2.50, zum Volkspreis MW. 1.50 einschl. 10.50 Rpf. Vierger. ohne Werbung (Postpreis) bei Heftmaillieferung Berlin, Umsatz-M. 20 Rpf., außerhalb Sachsen mit Begegn.-Ausgabe 15 Rpf.

Druck u. Verlag: Lipsch & Reichardt, Dresden-21, I. Marienstraße 38/32. Fernruf 25241. Postscheckkonto 1008 Dresden. Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Hauptmannschaft Dresden und des Schatzamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Bezugspreise II. Briefzettel Nr. 6: Millimeterzettel (22 mm breit) 11.5 Rpf. Radzettel nach Städte II. Bannleitzettel u. Städtezettel Millimeterzettel 6 Rpf. Allerg. 10 Rpf. — Nachruf nur mit Gültigkeitszeile Zeitungserlaubnis. Unverlangte Schriftsätze werden nicht aufgenommen.

## Attentat auf Oberst Koc missglückt

### Bombe vorzeitig explodiert - Der Täter zerissen

Wartshau, 19. Juli.

In der vergangenen Nacht wurde auf Oberst Koc, den Leiter des „Lagers der nationalen Einigung“ in Polen, ein Bombenanschlag verübt. Die Bombe explodierte vorzeitig. Sie zerriß den Attentäter.

Im einzelnen wird hierzu vorläufig bekannt, daß der Anschlag am Sonntag kurz vor 22.00 Uhr vor der Villa des Obersten in Swidry Male, einem Vorort von Warschau, ausgeführt werden sollte. Die Bombe explodierte bereits, als sich der Attentäter am Tor eingang befand. Der Täter wurde durch die Gewalt der Explosion mehrere Meter weit fortgeschleudert und vollständig verkümmelt. Am Tatort traf bald darauf außer Polizei und Gerichtsbeamten auch derstellvertretende Innenminister Paciorowski ein.

Bis jetzt ist es nicht gelungen, den Namen des Verbrechers zu erkennen. Er ist auf jeden Fall, so schreibt der Lager der nationalen Einigung nachstehende „Kurier-Poznań“, in den Reihen derselben zu suchen, die mit besonderer

Befürchtung den Verlust Koc, die nationalen Kräfte zusammenzuhalten, beobachteten und denen diese Aktion alle Pläne und Hoffnungen zerstört hat.

### Prügelei um den Palästina-Plan

Wartshau, 19. Juli.

Jüdische Verbände veranstalteten am Sonntag in Wartshau eine Protestkundgebung gegen die Teilung Palästinas, an der etwa 1000 Juden teilnahmen. Während des Umzuges kam es mehrfach zu schweren Prügeleien mit den Angehörigen anderer jüdischer Organisationen. Das Eingreifen der Polizei war erforderlich.

## Wirtschaftsabkommen zwischen Deutschland und Franco

### Sehr befriedigendes Ergebnis - Gegenseitig uneingeschränkte Weisbegünstigung

Berlin, 19. Juli.

In den letzten Wochen haben Wirtschaftsverhandlungen zwischen der deutschen Regierung und der nationalspanischen Regierung stattgefunden. Diese Verhandlungen haben, wie aus Salamanca gemeldet wird, zu einem beide Teile sehr befriedigenden Ergebnis geführt.

Das Deutsche Nachrichtenbüro erfuhr dazu noch ergänzend, daß die beiden Delegationen den allgemeinen Auftrag hatten, das von früher bestehende und in vielen Punkten überholte Handelsvertragsverhältnis der leichten Lage anzupassen und weiter auszubauen. Zu diesem Zweck sind in den letzten Tagen in Salamanca eine Reihe von Einzelabkommen unterzeichnet worden. Dabei ist das deutsch-spanische Handelsabkommen vom 7. Mai 1929 dahin erweitert worden, daß vom 1. August 1937 an beide Teile sich gegenseitig die Weisbegünstigung uneingeschränkt gewähren.

Die übrigen Vereinbarungen betreffen Einzelheiten des Warenaustausches. Sie verfolgen das Ziel, die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und dem nationalen Spanien zum Außen der beiden Staaten weiter zu entwickeln.

Am Sonntagabend traf in Berlin der neue spanische Botschafter Marques de Magaz in Berlin ein. Zu seiner Begrüßung hielten sich der Vertreter des beurlaubten Chefs

des Protokolls, Legationssekretär v. Reichert, sowie die Mitglieder der Botschaft auf dem Bahnhof eingefunden.

Der Chef der italienischen Staatssekretärverwaltung, General Agostini, traf auf Einladung des Generalstaatssekretärs Staatssekretär v. Kendell in Begleitung seines Che adjudantens Oberst Sala zu einem offiziellen Besuch in Berlin ein.

## Nanking lehnt territoriale Forderungen ab

### Noch immer ungeläufige Lage in Fernost - Peking von Japanern umzingelt

Nanking, 19. Juli.

Trotz der Vereinbarung zwischen den Japanern und General Sungtchenan in Tientsin, zu der noch keine amtliche Bestätigung bei der Regierung in Nanking eingetroffen ist, bestreitet man hier die Lage immer noch sehr gespannt. Nach Ansicht amtlicher Kreise werde es jetzt bald zur Entscheidung kommen. Die Zukunft werde von der Stellungnahme Japans zu der chinesischen Antwort auf das letzte japanische Memorandum abhängen. Die Antwort Nanking werde, verstrekt man hier, verständlich im Ton sein, und ebenfalls den dringlichen Wunsch nach einer Fried-

lichen Beilegung des Nordchina-Krisissfalls betonen. Sie werde indessen den früheren Standpunkt aufrechterhalten, daß lokale Vereinbarungen in Nordchina der Zustimmung der Nationalregierung bedürfen, ehe sie rechtswirksam würden. Die Nankingregierung erachtet hiermit die japanischen Belohnungen wegen einer Einigung in den Gang der Verhandlungen und in die Durchführung abzumachen, gen für beantwortet.

Die Nankingregierung werde, so betont man weiter, alle Forderungen, die einer Verletzung territorialer oder souveräner Rechte gleichkommen — wie z. B. eine Ge-



Amt. Weltbild



Amt. Presse-Bild-Zentrale

### Adolf Hitler weiht das Haus der Deutschen Kunst

Links: Der Führer schreitet die Front der Ehrenabordnungen vor dem Haus der Deutschen Kunst ab. — Rechts: Der Führer besichtigt die „Große Deutsche Kunstsammlung“. Links vom Führer Reichsminister Göring, rechts Prof. Siegler, hinter dem Führer links Reichsminister Dr. Goebbels, hinter Göring Frau Troost.

weiterung der entmilitarisierten Zone in der Provinz oder Eingriffe in souveräne militärische Beleibigkeiten — energisch ablehnen.

Nach der Rückkehr des Generals Tang Tschenan von Tientsin nach Peking wurde in Beijing sofort mit dem Abbau der Sandbachbarrikaden und der Wiederherstellung der ausgebombten Gräben innerhalb des Wehrbildes der Stadt begonnen. Das wird allgemein dahin ausgelegt, daß man auf chinesischer Seite bemüht ist, die Bedingungen des angenommenen Ultimatums auszuführen, und daß ein Kampf um Peking vermieden werden wird.

Nach Aussicht japanischer Kreise werde der wichtigste Punkt der bevorstehenden langwierigen Verhandlungen die Festlegung der Maßnahmen, die zur Stabilisierung der politischen Situation in Nordchina notwendig seien, bilden. Man denkt besonders an Maßnahmen zur Unterdrückung der antijapanischen Agitation und zur Bekämpfung des Kommunismus, um eine Garantie gegen eine Widerkehr von Zwischenfällen zu schaffen. Notwendig werde wahrscheinlich die Verlegung einer poln. Regierungsschule, die bei den Japanern als Bruthäute der antijapanischen und der kommunistischen Agitation gelten. Ferner verlangen die Japaner eine Neutralitätserklärung im Falle eines Krieges mit Nanjing. Am Montag früh besetzten japanische Truppen das Hauptpostamt in Tientsin und führten dort die Befestigung ein. Die Ullmalinglung Pekings durch japanische Truppen wurde in der Nacht zum Montag vollendet; hierbei wurden an mehreren Stellen Schüsse gewechselt.

## Francisco über sein Besetzungs- und Aufbauwerk Ein Aufsatz im „Sunday Chronicle“ - Zum Jahrestag des spanischen Krieges

London, 18. Juli.

General Franco veröffentlicht im „Sunday Chronicle“ einen Aufsatz, in dem er zunächst sagt, seine Aufgabe sei zu Anfang nicht leicht gewesen. Die Armee hätte nicht die Zeit gehabt, sich völlig zu reorganisieren; die Gefahr, daß ein Sowjetstaat ausgerufen würde, habe sie gezwungen, vorzeitig loszuschlagen. Man habe nicht warten können, bis die Bolschewisten den ersten Schritt getan hätten.

### Seltsame „Freiwillige“

Die Nationalen hätten bald erkannt, daß sie nicht nur die spanischen Marxisten, sondern auch ausländische Mächte bekämpfen müßten, die den Kommunismus befürworteten. Sowjetrussland sei der Marxisten sofort mit Menschen und Kriegsmaterial zu Hilfe gesessen; es habe tatsächlich den Krieg geschürt und geweckt. Die Mehrheit der „Freiwilligen“ auf bolschewistischer Seite seien allerdings spanischen, Belgier, Inder, Engländer, emigrierte „Deutsche“ und antifaschistische Italiener. Das Wort „Freiwillige“ kennzeichnete sie jedoch nur unvollständig, denn sie seien gegen hohe Sold angeworben worden. Die Mehrheit des Kriegsmaterials sei sowjetrussischer Herkunft. Anders sei es mit Frankreich, der Tschechoslowakei und Belgien gekommen. Die Flugzeuge hätten zu einem großen Teil einen englischen Motor Typ oder seien in Sowjetrußland von englischen Technikern hergestellt worden. Die Mehrzahl sei französisch, einige gehörten sogar der kanadischen Armee. Die deutsche Bewaffnung der Bolschewisten bildeten ihre Maschinengewehre.

### Nur moralische Hilfe

Wenn gefragt werde, welche Hilfe er von den Ländern erhalten, deren politische Ideale mit den seinen übereinstimmen.

### Die Zeuerung in Frankreich

Paris, 19. Juli.

Nach einer dem amtlichen statistischen Mitteilungsblatt Frankreichs entnommenen Zusammenstellung ergeben sich eindeutig die zum Teil sehr erheblichen Preisdifferenzen im letzten Jahre. Nach dieser Statistik liegen vom August 1936 bis Juni 1937 in Frankreich gerechnet, das

Kilogramm Butter	von 16,15 auf 20,40 Franken (26,3 %)
Kilogramm Butter	3,50 " 4,45 " (27,1 %)
Kilogramm Räftee	18,00 " 20,05 " (11,0 %)
Liter Rotwein	2,05 " 2,78 " (35,6 %)
Dutzend Eier	7,05 " 8,55 " (7,5 %)
Kilogramm Seife	3,45 " 5,82 " (64,2 %)
Kilogramm Schweinefett	15,20 " 17,45 " (14,8 %)
Kilogramm Rindfleisch	28,75 " 31,10 " (81,0 %)
Kilogramm Kalbfleisch	22,00 " 28,55 " (29,0 %)
Kilogramm Hammelfett	21,00 " 25,10 " (14,8 %)
50 Kilogramm Kohlen	20,90 " 23,85 " (15,0 %)
Kilogramm Brot	1,80 " 2,85 " (50,5 %)

Das ist das Ergebnis der Regierung Blum, die ihren Anhängern das Paradies auf Erden versprochen. Das französische

ten, so könne er nur erklären, daß die einzige Hilfe, die er von diesen Freunden erhalten habe, eine moralische gewesen sei. Nicht ein solch spanischen Boden sei irgend jemandem gegeben oder versprochen worden. Kein Ausländer sei der spanischen Armee beigetreten, es sei denn als echter freiwilliger. Nicht ein Waffenstück habe er als Geschenk und Beitrag erhalten.

Es sei nur natürlich, daß Spanien in der Zukunft, sobald es wieder frei und unabhängig sei, eine Völker befähigen werde, die offen die vaterländische Bewegung unterstützen. Es scheine ihm merkwürdig, daß Länder wie Großbritannien und die Vereinigten Staaten noch immer diplomatische Beziehungen mit der Valencia-Regierung beibehalten.

### „Das Spanien der Vergangenheit ist tot“

Das Spanien der Vergangenheit sei tot. Es gebe keine Vorrechte der Geburt und des Geschlechts mehr. Die ausländischen Völker müßten erkennen, daß die spanische Nation erwacht sei. Das Land werde von all dem Schwund gereinigt werden, der es stark gemacht habe. Mit der falschen Demokratie werde ein Ende gemacht werden. Er habe diese Bewegung nicht begonnen, weil er einen politischen Ehrgeld habe, er sei Soldat und Patriot. Er lehne es ab, Nebeneinkommen mit denen abzuschließen, deren internationale Aktion Spanien mit dem Staat bedrohe. Er wolle ein einiges und ungezieltes Spanien unter einer neuen Regierung. Das Ende sei nun mehr nahe, und an dem Tag, an dem er die Flagge des neuen Spaniens über ganz Spanien wehen sehe, habe er den vollen Lohn für seine Anstrengungen gefunden.

Von nun kann nur die paradiesischen Früchte in Gestalt stark erhöhter Lebenshaltungskosten ernten.

### Gastentlassung in Konitz abgelehnt

Bromberg, 19. Juli.

Im Prozeßversfahren gegen die 22, im Fall Kensaau zu schweren Gefängnisstrafen verurteilten Deutschen ist bekanntlich sofort nach der Urteilstafelung Antrag auf Haftentlassung gestellt worden. Daraufhin wurden gegen eine Kavution nur drei Verurteilte aus der Haft entlassen. Nunmehr hat der Richter in Konitz die noch schwedenden Anträge auf Haftentlassung abgelehnt, so daß alle übrigen im Falle Kensaau verurteilten Deutschen noch wie vor im Gefängnis in Konitz bleiben. Als Grund dieses Entscheides wird Fluchtverdacht und Verbunkelungsgefahr angegeben. Die in den Kensauprozeß verwickelten jungen Deutschen befinden sich zum größten Teil seit dem 23. April im Gefängnis.

## „Clivia“ / Operette in drei Akten von Charles Amberg und Nico Dostal Gefälschung im Theater des Volkes

### Tango auf dem Vulkan

Karamba! Ist das eine Operette? Herrscht hier die leichte Muße? Schwüle Nacht über der Stadt an der Grenze von Bolíguan, Tangoimmersion, ferne Kordillerengipfel mit Neuerbergen. Roder sieht Meier und Revolver. Ein Weiber sieht seine Liebe vor einer weichen Frau verschmäht, nicht sich einer wild tanzenden Eingeborenen. Da blüht das Messer eines Gaucho auf, der Freude bricht zusammen... Reinißt das Messer auf der Bühne. Mit dieser weiten und verblüffenden Weite stellt sich Charles Amberg als Übertiust vor. Und dann kommt es noch viel, viel anders. Da nach Herr Poterton aus Chilago. Dan mein, er sei der Direktor dieser Filmgesellschaft mit dem Star Clivia. Doch er verdient weit mehr an Del und Eren. Dabei ist ihm der augenblicklich in Bolíguan herrschende Präsident im Wege. Wie man aus dem Mund der Kommandeur des Amazonenkörpers, das die Grenze bewacht, erfährt, wird der Filmgesellschaft die Einreise verweigert. Sie kann jedoch stattdessen, sofern sich Clivia entschließt, mit einem geborenen Bolíguaner eine Ehe eingezogen. Dem smarten Mister Poterton kostet es nicht viel Mühe, seinen Star zu einer Heirat zu bewegen, als plötzlich ein bildhübscher Gaucho auftritt, der sich Juan Damigo nennt und aus Bolíguan stammt. In Wirklichkeit ist es niemand anderes als der Präsident von Bolíguan. Mitfilmen will er nicht, aber an dieser Frau liegt er nicht nein. Die Ehe wird geschlossen, und dann geht es im Kolonialhotel von Bolíguan weiter. Poterton gibt ein großes Fest. Doch seine Agenten arbeiten bereits auch. Der General soll gestutzt werden. Was jedoch nicht in Potertons Rechnung paßt, ist, daß Clivia und Damigo sich plötzlich ineinander verlieben. Da steht Hauptmann Diaz das Komplott gegen den Präsidenten auf. Poterton und auch Clivia, die in schwersten Verdacht gerät, werden verhaftet. Doch der Präsident entschließt sich, beide auf eine leichte Probe zu stellen. Er gibt ihnen Gelegenheit zur Flucht. Poterton ergreift sie natürlich. Clivia jedoch, im Gefühl ihrer Unschuld, stellt sich dem Gericht und beweist dadurch ihre Liebe.

Amberg weist den roten Faden dieser Handlung recht spannend zu ziehen. Doch immer wieder widelt er ihn auch in ein dantes Knäuel von Parodien. Von dem Amazonenkörper war schon die Rede. Sicher will er auch so die Figur des Reporters der Chilago Times, Leslie Town, aufgeschaut wissen, der, sagen wir einmal, mehr als Bußforscher trock

### Sommerliche Farbenfreudigkeit über allem

George Brötges Inszenierung war an Handlung und Parodie im gleichen Maße gebunden. So ließ er ungedemt auch der Tanzgestaltung Georges Blanvalais freien Raum. Sie zeigte auch hier die seine und angepaßte Durchdringung jeder, aus der kleinen schauspielerischen und tänzerischen Leistung, und war bis in die stummen Rollen hinein zu hören. Auch die Kostüme von Maxima Scheinpflug und die Bühnenbilder Hans Hammerlings räumten die Farbenfreudigkeit, die in gleichem Maße das Stark-Wirkmaß der Handlung und das immer wieder überhäuende der Parodie betonten. Dazu gab Brötge seinen Mister Poterton zum Teil als einfalt berechnenden

## „Schulter an Schulter“ - Das Frontkämpfertreffen in Wels

Unterschriften von Minister Gläse-Horstenau und Botschafter v. Papen

Wien, 18. Juli.

In dem oberösterreichischen Städtchen Wels fand, wie schon kurz gemeldet, am Sonnabend und Sonntag unter dem Motto „Schulter an Schulter“ ein Fest der reichsdeutschen und österreichischen Frontkämpfer statt, das sich zu einem feierlichen Kennenlernen der vielen feierlichen und geistigen Verbündenheit der beiden blutsgleichen Völker gestaltete.

Unter Führung des Passauer Oberbürgermeisters Mossbauer nahmen Abordnungen des Kofshauserbundes und der Nationalsozialistischen Kriegsgruppe vorwiegend aus dem Kranzglockenclub, das das Aufblühen des unsterblichen Kameradschaftsgedächtnis aus dem Grabenerlebnis der Tiroler Bergwacht widersetzt.

Das Frontsoldatentreffen fand am Sonntagvormittag auf der Festwiese vor der Stadt Wels seinen Höhepunkt. Schon in den frühen Morgenstunden marschierten die Gruppen der Kämpfer des Weltkriegs und die Formationen der neuen österreichischen Wehrmacht mit singendem Spiel und wehenden Fahnen zum Freiplatz. Dort waren erschienen Innensenator v. Gläse-Horstenau, Landeshauptmann Dr. Glechner (Vins), der Schwager des Ministerpräsidenten Göring, Bundesminister a. D. Hueber, der Landeshauptmann Dr. Denninger (Vins), der Sicherheitsdirektor Graf Stevner und zahlreiche andere Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens. Von reichsdeutscher Seite nahmen teil Bischöfliches Tromp (Vins), der Kreisleiter der Auslandsorganisation für Oberösterreich Koch, und der Führer der reichsdeutschen Kriegsgruppe in Oberösterreich, Habrich.

Noch dem Rahmeninnermarc brachte der Präsident des Landesfahnenabandes für Oberösterreich, General a. D. Hölzer, ein Fest auf die beiden Staaten aus, in das die rund 25 000 Anwesenden einkamen. Nach der Begrüßungsansprache des Landeshauptmanns Dr. Glechner nahm

### Minister Gläse-Horstenau

das Wort. Anknüpfend an das persönliche Erlebnis, wie er zum erstenmal während des Krieges in engerer Führung mit dem deutschen Kameraden getreten sei, ließ er die hervor und doch so große Welt erleben, wo das Wort „Schulter an Schulter“ eine Schlüsselgewalt bis in den Tod umschloß. Aus diesem Bewußtsein heraus, so führte Minister Gläse-Horstenau aus, hätten der Führer des Deutschen Reichs und der Kaiser Österreich am 11. Juli v. d. d. den widerwärtigen Quell der beiden deutschen Staaten ein Ende gezeigt. — Dann sprach

### Botschafter v. Papen

Auch er rief den gemeinsamen heldenmütigen Kampf während des Weltkriegs ins Gedächtnis zurück. Der Einheit des Willens, die uns einst auf den Schlachtfeldern befehlte, und der Entschlossenheit, alles für die Gesamtheit zu geben, die sich im Weltkrieg so gewaltig offenbarte, sollten wir heute die Einheit des Geistes des deutschen Gesamtnation gegenüberstellen. Nur in dieser Einheit könnten wir und in dem revolutionären Mingen der Welt behaupten. Frontsoldaten formen heute die Geschichte unserer Völker. Ihren Händen sei die Zukunft anvertraut. Die alten Frontsoldaten seien die besten Garanten des Friedens, eines Vertrags der Ehre, der dem deutschen Volk in allen seinen Gliedern sein Lebenrecht im mitteleuropäischen Raum sichere und seiner Militärkraft an der kulturellen Gestaltung des Abendlandes die Tore weit öffne.

Nach der Aufführung kam es zu den bedauerlichen Zwischenfällen, über die wir bereits im Morgenblatt berichtet haben.

### Jacht für Ataturk - In Deutschland erbaut

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 19. Juli.

Eine Motorkreuzerjacht für den Ataturk, den türkischen Staatpräsidenten, ist gestern von einer Werft in Brieselang bei Berlin vom Stapel gelassen. Sie wurde vom Generalsekretär des türkischen Staatpräsidenten Sozak auf den Namen „Necat“ getauft, d. h. der Draufgänger, der Tapfere. Die Jacht, die 215 Meter lang ist und mit zwei deutschen Dieselmotoren von je 150 PS ausgestattet ist, wird übermorgen mit eigener Kraft nach Hamburg fahren und dort auf einen Frontkämpfer verladen werden.

### Feuer im Stratosphärenballon

Langfang (Dona), 19. Juli.

Der Schweizer Gelehrte Dr. Jean Piccard, der in Rothenburg (Minnetola) mit seinem neuartigen, aus 80 Einzelballons bestehenden Stratosphärenballon zu einem Probeflug aufgestiegen war, mußte nach sechs Stunden wegen Feuerausbruchs in der Kugel wieder landen. Obwohl die Ursache des Brandes, der in der Luft entstand, und dem der Gelehrte unverletzt entfloß, gab Dr. Piccard keine Erklärung ab. Während die Kugel schwer beschädigt wurde, sind sämtliche Meßinstrumente vernichtet worden.

zum Teil als etwas senil komischen Finanzmann. Waldeimar Bräuer spielt den General und Gaucho mit schönen Kummeln. Mittels eines Mann und seurigen Liebhaber. Rollis Padilla zeichnete den Wandel der gesetzten und unbahnbaren Filmkomödie zur liebenden Frau, und erntete mit dem Schlag "Ich bin verliebt" besonders starken Beifall. Fee von Reichlin als Amazonenkommandantin und Wirbelwind tanzte ausbärend, lang und spielte mühelos und behaglich in Peysi Schroeter natürlich einen Partner, der seine selbstige reporterische Berufsaufzähnung angenehm zu verbrennen wußte. Melcher als Etancier, von Hendrich als Hauptmann Diaz, Wilderlin als Kriminalbeamter, und Kubo als nomadisierender Spree-Wähner fügten sich stets geschickt und wirksam ein. Die vielen anderen kleineren Rollen, die bunten Kostüme, die Tänze der Tanzgruppe und die Chöre, alles das vereinte sich in einer Aufführung, bei der weder an Fleisch noch an Liebe, Humor oder großem, heimwehndem Rahmen gelassen war. Das Zusammenspiel vertiefte lauernde Hölle, so daß dieser Operette unter dem Kreuz des Südens noch lange der Befall entgegengebracht werden wird, den sie am ersten Abend wiederholte bei offener Szene erntete. Daß Blumen sonder Zahl die künstlerischen Vorstände und die Hauptdarsteller erstaunten, versteht sich.

Hanns Verč.

### Professor Werner Theodor von Oxford

Professor Walter Nernst erhielt von der Universität Oxford (England) den Ehrendoktortitel verliehen in Anerkennung seines Verdienste auf den Gebieten der Chemiephysik, der Wärme- und Nährstofflehre. Der Gelehrte und ehemalige Präsident der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt und Direktor des Physikalischen Instituts an der Universität Berlin gehört zu den Begründern der physikalischen Chemie. Die Ionentheorie, die Lehre von den Lösungen und von den chemischen Gleichgewichten verbanden ihm wissenschaftliche Förderung; grundlegend wurde namentlich seine Theorie der galvanischen Stromerzeugung. Seit darüber hinaus greift der von ihm 1908 aufgestellte dritte Gesetz der Wärmelehre, das sogenannte Nernst'sche Wärmetheorem, das in seiner Bedeutung für die Physik auf einer Linie mit dem Energie- und Entropiesatz steht. Für diese Erfindungen erhielt er 1920 den Nobelpreis. 1907 konstruierte er die nach ihm benannte Nernstlampe. Prof. Nernst, der vor kurzem das 75. Lebensjahr vollendet, kann im August sein goldenes Doktorjubiläum feiern.





en brauntes  
abweltendes  
nen hinvers-  
ich weiß, ich  
n besser als  
vergelaufen,  
! Immer so  
lange genug  
und lohnt mit  
Zahn ganz  
einfach.

ender Hunde-  
hund und der-  
n an Gilde-  
in.  
nichtige Gilde-  
Wir werden

Herrn in die  
zanne hinter  
und Schmiede  
ich anleben  
aufzubauen  
n, das blieb  
ein treuer  
? Er wußte  
ihm doch ge-  
Se nicht um  
dass sie ihm  
könnte er  
Und dann  
er noch nicht  
arbeiten  
Sichtpunkte  
bin ich oft  
bedrohten...  
Sie sprachen  
und gar bei  
Argendwo  
hagen könnte  
bahmen. Es  
habe nie  
anne, lachte  
und für sich

über solange  
as sie gegen-  
stundzwang  
ebenso viele  
dere. Dann  
im Abschied  
Abfahrt  
Wir bleib  
ch, anständig  
ich arbeitete,  
, bis er sich  
an ihm...  
Aufeinander  
knachte ein  
ern. Wieder

Rücken des  
ch der Wald-  
straße rechts.  
Der Wind  
sche und ver-  
und verlassen  
, als sie den  
Ich gehöre  
um doch noch

die absteigende,  
die Arbeiter  
n mit Me-  
troaten. Alles  
teilt worden  
Feind war  
nicht lehen  
, wenn sich  
Jungstangen  
Park geführt  
er erste Akti-  
sich der Vor-  
ller und vom

schatzt  
Früchten.  
eine kleine  
Weissel-  
Cafe Bayer  
der Gute

straße 20  
2121, 21218

Berndt  
4. II., Tel. 10478

-Schleier  
-Spitzen  
-Seiden  
Müller  
Rathausplatz

riaden  
an manchen,  
einen nicht wieder  
haben.  
odwitzgrund

# Wirtschafts- und Börsenteil

Montag, 19. Juli 1937

— Dresdner Nachrichten —

Nr. 334 Seite 5

## Schokolade für Gebäckmischungen

Mit Zustimmung des Reichsverbausministers hat die wirtschaftliche Vereinigung der deutschen Süßwarenindustrie eine Ausordnung erlassen, die eine Kontingenztierung der Verwendung von Schokolade für Backwaren und Gebäckmischungen bringt. Lediglich einer Art mit einem Ladenverkaufspreis unter 5 Pf. dürfen nicht mit Schokolade oder Schokoladeüberzugsmasse bedeckt werden. Pakete oder sonstige Packungen mit Oblaten-Pebuchen dürfen nicht mehr als einen Schokoladebedekten Pebuchen enthalten. Gebäckmischungen wie Nektarmischungen, Brotzel-mischungen usw. dürfen nur 25% des Gewichtes an Schokoladebedekten Erzeugnissen enthalten.

## Abschlüsse und Geschäftsberichte

Bank für Realbesitz AG, Berlin und Leipzig

Zu 1936 erhöhten sich die Grundstückserlöse von 1 Mill. RM auf 9,000. Es ergibt sich für 1937 wieder ein Gewinn nach einem Verlust, so daß der vorjährige Berichtszeitraum von 9,300 unverändert bleibt. Der Gewinnverlust wird mit Montanmarkt Rheinhälfte um 1% nachwährend Vereinigte Stahlwerke erneut um 0,875% angezogen. Sehr fest liegen nach wie vor in der chemischen Gruppe Böhring, die weiter auf 171,125 ansteigen. Kostenwerke gelten 1%. Von Elektro- und Verarbeitungswerten liegen Gelführer mit +1,75 und Schleifer Glas mit +1,25% auf, während GEW auf Gewinnabsicherungen 1,5% herabgesetzt. Von Automotoren zog sich aus dem Verlustfeld um 1,25% von 2 auf 1,8 Mill. RM sowie eine Wiedererhöhung auf 2 Mill. RM vorgeschlagen. Der Bruttogewinn aus der Kapitalverabstimmung von 1,2 Mill. RM dient neben der Deckung des erwähnten Verlustvertrages mit 0,200 zu Sonderabschreibungen auf Grundstücke und Gebäude, mit 0,195 zu Sonderabschreibungen auf Betriebsteile und mit 0,200 zur Einstellung in die gesetzliche Reserve. Aus der bereits berechneten Bilanz: Gläubiger 1,202 (5,540), Oppo-bergschulden 6,826 (7,968), Rückstellungen 0,304 (0,521), Wertpapiere 0,029, Schulnser 0,000 (1,410), Pauschalzinsen und Grundschulden 0,900 (1,620), Be-teiligungen 0,280 (0,284), Grundstücke und Gebäude 8,380 (10,558).

B. Ab. Richter & Cie. AG, Chemische Werke, Sudoststadt 1, Thür.

Nach Abschreibungen von rund 22 000 (19 000) RM sinkt das Gewinnfeld 1936 mit einem Bruttoverlust von 1074 (1000) RM ab. Samt Hauptversammlungsbeschluss wurde der Verlust aus dem Steuerfeld gedeckt (1. V. Gläubiger 10,189, RM, der ebenfalls aus dem Steuerfeld gedeckt wurde). Am laufenden Geschäftsjahr haben die ersten 5 Monate gegenüber dem Vorjahr eine weitere Umsatzsteigerung von 15% erbracht.

Aus der Bilanz (in Mill. RM): gelegerter Reservefonds 0,108 (0,119), Hypotheken 0,210 (0,211), Bankschulden 0,000 (0,000), Vorräte 0,180 (0,181), Warenförderungen 0,123 (0,125).

Siemens-Reiniger-Werke AG, Berlin

Umsatzsteigerung im In- und Auslandsgeschäft.

Die Gesellschaft steht im Geschäftsjahr 1936/37 (28. Februar) ihrem Umsatz Steigerung. Die Umsatzsteigerung im Ausland ist so leicht es im Vertrag, um so mehr befriedigend, als der unmittelbare Gläubiger der Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und des Wirtschaftsplans auf den Auftragseintragung nur sehr gering gewesen ist. Auch die mengenmäßige Steigerung der Ausfuhr entsprach den Erwartungen, dagegen nicht die werthaltige. Auch in diesem Jahre wurden wieder über 50% der Gesamtproduktion ausgeführt und dabei neue Absatzgebiete erschlossen.

Die Erfolgsrechnung zeigt einen auf 10,01 (13,07) Mill. RM gelegenen Vertriebsvertrag. Auf Anlagen werden 0,674 (0,677) Mill. RM abgezogen, auf Beteiligungen 0,45 Mill. RM. Es verbleibt ein Jahresreingewinn von 681 458 (722 617) RM, der sich um den Vortrag von 842 215 (120 700) auf 783 608 (843 820) RM erhöht. Der Hauptversammlung wird eine erhöhte Dividende von 6 (6,6) % auf das 10 Mill. RM betragende Stammmittelkapital vorgeschlagen. Nach Abrechnung der Aufsichtsratvergütung ergibt sich ein weiter erhöhter Vortrag von 360 308 RM.

Über die Beteiligungen wird berichtet, daß die Dr. Ing. Industrie-Unternehmungen AG, Berlin, 1936 einen kleinen Gewinn erzielten konnte, der den vorhandenen Verlustvertrag minderte. Da schwer zu übersehen ist, wann der Verlustvertrag ohne Kapitalzusammenlegung abgetragen sein wird, wurde von den Großaktionären das bekannte Übereinkommen getroffen für die wenigen in dritten Händen befindlichen Aktien zum Kurswert gekauft, wonach weitgehend Gebrauch gemacht wurde. Die Siemens-Reiniger-Werke-Gesellschaftschaft hat 1936 ihre sämtlichen Beteiligungen an die bestehende Gesellschaft verkauft und ist in Liquidation getreten.

Aus der Bilanz: Beteiligungsanteile 4,78 (3,06) Mill. RM.

Nach Durchführung der Liquidation der Verschmelzungsgesellschaft wird es das Beteiligungsanteile um etwa ein Drittel, entsprechend dem heutigen Buchwert der Verschmelzungsgesellschaft, vermindern. Um überlegen Anlagevermögen 1,75 (1,80), Warenbestände 4,20 (4,20), Verzopfertbestand 1,00 (0,50), Schulden 11,45 (11,87) RM, 9,20 (Barbarum Warenforderungen 5,44 (4,82), da gegen Konzernforderungen 0,48 (0,08) Mill. RM), fiktive Mittel 1,08 (1,02) Mill. RM, wobei der Ertrag der Bankguthaben auf 0,77 (0,40) Mill. RM gegenübersteht. Auf der Passivseite: Gesamtabbindlichkeiten 0,57 (0,61) Mill. RM, dabei solche gegenüber abhängigen und unabhangigen Gesellschaften 2,76 (1,68), Verbindlichkeiten gegenüber Banken 2,02 (1,64), Waren-schulden 0,75 (0,46), Rückstellungen 0,08 (0,05), Verbindlichkeiten 2,08 (2,04), Dispositionsfond für soziale Zwecke 1,20 (1,00), Rücklagen unverändert 1,080 (0,81) Mill. RM.

## Dollar- und Sterlingkurs

Am 19. Juli stellte sich in Berlin der Mittelkurs

Dollar ... auf 2,481 (am 17. Juli 2,481)

Pfund Sterling auf 12,385 (am 17. Juli 12,385)

## Aktien weiterhin gesucht

### Berliner Börse vom 19. Juli

Die Bewegung der Aktienkurse vollzog sich zu Beginn der neuen Woche wieder in ansteigender Richtung. Da hierbei der herrschende Materialmangel im wesentlichen mangelnd ist, könnten wieder Befürchtungen über eine Verschärfung des erreichten Kursniveaus auftreten. Man muß sich demgegenüber aber vor Augen halten, daß die in der deutschen Wirtschaft erzielten Erfolge bei einer durch die bestehende Emissionspolitik im allgemeinen wenig veränderten Kapitalbasis der Industrieunternehmungen auch eine tatsächliche Steigerung des inneren Wertes der Aktien mit sich bringt. Das gilt sowohl für die sogenannten Aktiengüter wie für die Beförderungswerte, aber auch für die Aktien der verarbeitenden Industrie. Die Räume des Publizums zeigen daher im allgemeinen keine Bevorzugung eines besonderen Bereichs; hier und da austretende Kursschwanken sind mehr auf das Realisationsbedürfnis der Käufle zurückzuführen. So gaben am Montanmarkt Rheinhälfte um 1% nachwährend Vereinigte Stahlwerke erneut um 0,875% angezogen. Sehr fest liegen nach wie vor in der chemischen Gruppe Böhring, die weiter auf 171,125 ansteigen. Kostenwerke gelten 1%. Von Elektro- und Verarbeitungswerten liegen Gelführer mit +1,75 und Schleifer Glas mit +1,25% auf, während GEW auf Gewinnabsicherungen 1,5% herabgesetzt. Von Automotoren zog sich aus dem Verlustfeld um 1,25% von 2 auf 1,8 Mill. RM sowie eine Wiedererhöhung auf 2 Mill. RM vorgeschlagen. Der Bruttogewinn aus der Kapitalverabstimmung wird mit 1,2 Mill. RM dient neben der Deckung des erwähnten Verlustvertrages mit 0,200 zu Sonderabschreibungen auf Grundstücke und Gebäude, mit 0,195 zu Sonderabschreibungen auf Betriebsteile und mit 0,200 zur Einstellung in die gesetzliche Reserve. Aus der bereits berechneten Bilanz: Gläubiger 1,202 (5,540), Oppo-bergschulden 6,826 (7,968), Rückstellungen 0,304 (0,521), Wertpapiere 0,029, Schulnser 0,000 (1,410), Pauschalzinsen und Grundschulden 0,900 (1,620), Be-teiligungen 0,280 (0,284), Grundstücke und Gebäude 8,380 (10,558).

Karte von Steuergütescheine und Gemeindeabschreibungen - Anselhe

Berlin, 19. Juli. Steuergütescheine, Häufigkeiten 1934 108,50, 1935 107,50, 1936 111,50, 1937 108,50, 1938 116,25. — Durchschnittsrate für Gruppe 1 110,50, — 4 % der Gemeindeabschreibungs-Anteile 98,775 bis 94,525.

Am Markt der unnotierten Werte

Es notierten: Bank für Landwirtschaft 94,25 bis 95,75, Horch-Motor 100, Görlitzer Wagen 105, Karlsruhe 114 bis 116,50, Mif. & Gen. 126,75 bis 128,75, Überhol. Eisenbahnbetrieb 95,50 bis 91,25, Zehl. Textilmaschinen 147,75 bis 149,75, Scheide-mandel 98,25 bis 100,25, Teltiner Oderwerke 102 bis 104, Ufa-S. Film 72,50 bis 74,875, Ufa-Bonds abgest. 101 bis 102.

Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 19. Juli

Am Wochenbeginn war das Geschäft lebhaft und die Grundstimmung fest. Am Aktien-

## Von den Warenmärkten

### Berliner Getreidegroßmarkt vom 19. Juli

#### Freundlicher Wochenbeginn

Auch zu Beginn der neuen Woche blieben die Anlieferungen im allgemeinen klein, da die Handelswirtschaft voll und ganz von den Erntearbeiten in Anspruch genommen ist. Noggenauer Ernte für Augustverladung ist etwas mehr am Markt, so daß die Mühlen sich überwiegend entsprechend den Bestimmungen über die Vorratshaltung einstellen können. Neue Wintergerste wird gleichfalls verschieden zum Verlauf gestellt, wobei die Qualitäten vielfach unterschiedlich sind. Brotsorten älterer Ernte ist am freien Markt nicht erhältlich, wird aber, soweit notwendig, den Mühlen in Form von Beteiligungen zur Verfügung gestellt. Von Mehlen werden Weizenmehle lebhaft begehr, während Noggenauheit ein Play nur zur Deckung des laufenden Bedarfs aufgenommen wird. Hüttlermittel finden weiter Nachfrage. — Die Berliner Kartoffelnotierungen sind unverändert.

Die Erfolgsrechnung zeigt einen auf 10,01 (13,07) Mill. RM gelegenen Vertriebsvertrag. Auf Anlagen werden 0,674 (0,677) Mill. RM abgezogen, auf Beteiligungen 0,45 Mill. RM. Es verbleibt ein Jahresreingewinn von 681 458 (722 617) RM, der sich um den Vortrag von 842 215 (120 700) auf 783 608 (843 820) RM erhöht. Der Hauptversammlung wird eine erhöhte Dividende von 6 (6,6) % auf das 10 Mill. RM betragende Stammmittelkapital vorgeschlagen. Nach Abrechnung der Aufsichtsratvergütung ergibt sich ein weiter erhöhter Vortrag von 360 308 RM.

Über die Beteiligungen wird berichtet, daß die Dr. Ing. Industrie-Unternehmungen AG, Berlin, 1936 einen kleinen Gewinn erzielten konnte, der den vorhandenen Verlustvertrag minderte. Da schwer zu übersehen ist, wann der Verlustvertrag ohne Kapitalzusammenlegung abgetragen sein wird, wurde von den Großaktionären das bekannte Übereinkommen getroffen für die wenigen in dritten Händen befindlichen Aktien zum Kurswert gekauft, wonach weitgehend Gebrauch gemacht wurde. Die Siemens-Reiniger-Werke-Gesellschaftschaft hat 1936 ihre sämtlichen Beteiligungen an die bestehende Gesellschaft verkauft und ist in Liquidation getreten.

Aus der Bilanz: Beteiligungsanteile 4,78 (3,06) Mill. RM.

Nach Durchführung der Liquidation der Verschmelzungsgesellschaft wird es das Beteiligungsanteile um etwa ein Drittel, entsprechend dem heutigen Buchwert der Verschmelzungsgesellschaft, vermindern. Um überlegen Anlagevermögen 1,75 (1,80), Warenbestände 4,20 (4,20), Verzopfertbestand 1,00 (0,50), Schulden 11,45 (11,87) RM, 9,20 (Barbarum Warenforderungen 5,44 (4,82), da gegen Konzernforderungen 0,48 (0,08) Mill. RM), fiktive Mittel 1,08 (1,02) Mill. RM, wobei der Ertrag der Bankguthaben auf 0,77 (0,40) Mill. RM gegenübersteht. Auf der Passivseite: Gesamtabbindlichkeiten 0,57 (0,61) Mill. RM, dabei solche gegenüber abhängigen und unabhangigen Gesellschaften 2,76 (1,68), Verbindlichkeiten gegenüber Banken 2,02 (1,64), Waren-schulden 0,75 (0,46), Rückstellungen 0,08 (0,05), Verbindlichkeiten 2,08 (2,04), Dispositionsfond für soziale Zwecke 1,20 (1,00), Rücklagen unverändert 1,080 (0,81) Mill. RM.

Amtl. Berliner Preisfeststellungen

Wochen

für 1000 kg in RM.

ab Berlin ab Städten

19. 7. 19. 7. 19. 7. 19. 7. 19. 7.

a) 712 b) 712

b) 712 b) 712 b) 712 b) 712 b) 712 b) 712 b) 712 b) 712

c) 712 c) 712 c) 712 c) 712 c) 712 c) 712 c) 712 c) 712

d) 712 d) 712 d) 712 d) 712 d) 712 d) 712 d) 712 d) 712

e) 712 e) 712 e) 712 e) 712 e) 712 e) 712 e) 712 e) 712

f) 712 f) 712 f) 712 f) 712 f) 712 f) 712 f) 712 f) 712

g) 712 g) 712 g) 712 g) 712 g) 712 g) 712 g) 712 g) 712

h) 712 h) 712 h) 712 h) 712 h) 712 h) 712 h) 712 h) 712

i) 712 i) 712 i) 712 i) 712 i) 712 i) 712 i) 712 i) 712

j) 712 j) 712 j) 712 j) 712 j) 712 j) 712 j) 712 j) 712

k) 712 k) 712 k) 712 k) 712 k) 712 k) 712 k) 712 k) 712

l) 712 l) 712 l) 712 l) 712 l) 712 l) 712 l) 712 l) 712

m) 712 m) 712 m) 712 m) 712 m

# Kursberichte vom 19. Juli 1937

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig  
(Ohne Gewähr)

## Festverzinsliche Werte

	Das.	Kred.-Krb.	19. 7.	17. 7.	Das.	Kred.-Krb.	19. 7.	17. 7.	Das.	Kred.-Krb.	19. 7.	17. 7.	Das.	Kred.-Krb.	19. 7.	17. 7.	Das.	Kred.-Krb.	19. 7.	17. 7.	Das.	Kred.-Krb.	19. 7.	17. 7.
4% Schatzanleihe das			5	Laus. Pfandbr.	8	19. 7.	17. 7.		1 Div.				18. 7.	17. 7.	12	1 Div.			18. 7.	17. 7.	12	1 Div.		
Dtsch. Reich. 1935	—	—	4%	do. do. 19. 7.	9	99,0	99,0		4	Aktfr. Münzbhg.	106,5	105,75	6	Görlitzer Waggon	138,0	137,0	9	Pittler	185,0	185,0	8	Wanderer	183,0	181,0
Reichsanleihe 1927	101,62	101,62	4%	do. do. 19. 7.	13	100,0	100,0		4	AG. für Bauten	81,5	82,0	6	Plauen. Gardinen	118,0	116,85	4	Weissenborn. Pap.	125,0	122,0	4	Wesel & Naumann	124,0	120,0
do.	98,0	98,0	4%	do. do. 19. 7.	14	100,0	100,0		6	Amendt. Papierf.	124,75	120,0	6	Plauenet Töll	—	—	6	Wunderlich	80,0	78,75	6			
4% Reichsb. St. R. 2	98,0	98,0	4%	do. do. 19. 7.	10	100,0	100,0		7	Aschffbg. Brauerei	138,5	138,5	7	Plauenet Lager	129,75	128,5	6							
Younganleihe	104,75	104,75	6	Aufw.-Pfdbr. 12-12a	100,75	100,75	4	Augsb. Hasenbr.	105,0	105,0	6	Pora. Vilsdorf	112,5	112,0	4	Witts. Eisen	157,0	157,0	8	Zittau. Maschinen	183,0	183,0		
5% Sacha. Anl. 1927	98,5	98,5	4%	do. Gutsch. 12b	18,5	18,5	4	do. 19. 7.	11	99,0	99,0	6	Pora. Waldsassen	89,5	84,5	8	Zuckerf. Halle	81,5	80,0	4	Zwick. Kammgarn	185,0	185,0	
do. do. Schätz. 9	100,5	100,3	4%	do. Kredit. 11	99,0	99,0	6					3												
do. do. Schätz. 12	100,3	100,3	4%																					
5% S.Landeskell. R. 1	99,375	99,375	6	Ls. Aufw.-Krdbr. 15	116,5	116,5	8	Baug. i. d. R. Dresd.	201,0	201,0	6													
do. do. v. 35	100,75	99,375	6	do. Qutsch. 15	1,4	1,4	10	Baumw. Zwickau	176,0	176,0	6													
4% Reichspf.-Sch. 1934	100,75	100,75	4%	do. do. 19. 7.	6	8	do. 19. 7.	6	Bautz. Brauerei	121,5	121,75	7												
do. do. v. 35	100,5	100,4	4%	do. do. 19. 7.	7	8	do. 19. 7.	7	Bergbau Riesa	124,0	123,5	8												
Reichsanl. Althes.	128,2	128,2	4%	do. do. 19. 7.	8	8	do. 19. 7.	8	Berliner Kord. St.	269,0	269,0	8												
4% do. do. Rogg.-Rt.	102,0	102,0	4%	do. do. 19. 7.	9	9	do. 19. 7.	9	Bibl. Leipzig	70,75	68,75	6												
4% do. do. Rogg.-Rt.	98,75	98,75	4%	do. do. 19. 7.	10	10	do. 19. 7.	10	Bürokratik.	135,5	135,37	6												
4% Reichsb. Sch. v. 25	100,5	100,5	4%	do. do. 19. 7.	11	100,0	100,0		12	Kahl. Porzellan	142,5	142,5	4											
do. do. v. 26	98,75	98,75	4%	do. do. 19. 7.	12	100,0	100,0		12	Kamring. Schiedew.	127,5	127,5	12											
4% Schatzanleihe das	100,5	100,5	4%	do. do. 19. 7.	13	100,0	100,0		12	Kassel. Juile	138,0	138,0	6											
do. do. Schätz. 9	100,5	100,3	4%	do. do. 19. 7.	14	100,0	100,0		12	Keramik.	179,0	179,0	6											
do. do. Schätz. 12	100,3	100,3	4%	do. do. 19. 7.	15	100,0	100,0		12	Kirsch. & Co.	114,0	113,0	8											
5% S.Landeskell. R. 1	99,375	99,375	6	do. do. 19. 7.	16	100,0	100,0		12	Leine. Nürnberg	119,0	119,0	6											
do. do. v. 35	100,75	100,75	4%	do. do. 19. 7.	17	100,0	100,0		12	Leiterdruck.	104,5	104,5	4											
Reichspf.-Sch. 1934	100,75	100,75	4%	do. do. 19. 7.	18	100,0	100,0		12	Leitner. Elektro.	154,5	154,0	4											
do. do. v. 35	100,5	100,4	4%	do. do. 19. 7.	19	100,0	100,0		12	Leitner. Glas.	119,0	118,75	4											
Reichsanl. Althes.	128,2	128,2	4%	do. do. 19. 7.	20	100,0	100,0		12	Leitner. Waldsch.	118,0	118,0	4											
4% Schatzanleihe das	100,5	100,5	4%	do. do. 19. 7.	21	100,0	100,0		12	Leitner. W. Plauen	131,0	130,0	4											
do. do. Schätz. 9	100,5	100,3	4%	do. do. 19. 7.	22	100,0	100,0		12	Leitner. W. Plauen	131,0	130,0	4											
do. do. Schätz. 12	100,3	100,3	4%	do. do. 19. 7.	23	100,0	100,0		12	Leitner. W. Plauen	131,0	130,0	4											
4% Reichsb. Sch. v. 25	100,5	100,5	4%	do. do. 19. 7.	24	100,0	100,0		12	Leitner. W. Plauen	131,0	130,0	4											
do. do. v. 35	98,75	98,75	4%	do. do. 19. 7.	25	100,0	100,0		12	Leitner. W. Plauen	131,0	130,0	4											
4% Reichsb. Sch. v. 25	100,5	100,5	4%	do. do. 19. 7.	26	100,0	100,0		12	Leitner. W. Plauen	131,0	130,0	4											
do. do. v. 35	98,75	98,75	4%	do. do. 19. 7.	27	100,0	100,0		12	Leitner. W. Plauen	131,0	130,0	4											
4% Reichsb. Sch. v. 25	100,5	100,5	4%	do. do. 19. 7.	28	100,0	100,0		12	Leitner. W. Plauen	131,0	130,0	4											
do. do. v. 35	98,75	98,75	4%	do. do. 19. 7.	29	100,0	100,0		12	Leitner. W. Plauen	131,0	130,0	4											
4% Reichsb. Sch. v. 25	100,5	100,5	4%	do. do. 19. 7.	30	100,0	100,0		12	Leitner. W. Plauen	131,0	130,0	4											
do. do. v. 35	98,75	98,75	4%	do. do. 19. 7.	31	100,0	100,0		12	Leitner. W. Plauen	131,0	130,0	4											
4% Reichsb. Sch. v. 25	100,5	100,5	4%	do. do. 19. 7.	32	100,0	100,0		12															